SUMPFERNIE-BLATT

SCHNITZELBANK 2015

47. Jahrgang

I. ÖFLINGER FUNK-, WIRTSCHAFTS-, FEIGEN und DECKBLATT

(Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.)
Unempfindliche Preisempfehlung 1,60 €

Möge die Macht mit uns sein.

Sie erinnern sich an unsere Themen in den vergangenen Jahren? Beispielhaft seien genannt:

- Schnitzelbank 2011 - HooWehrdamm
- Schnitzelbank 2012 – das Budensterben auf dem Schällenmarkt
- Schnitzelbank 2013 – ein Dorfladen muss wieder her
- Schnitzelbank 2014 – die Situation der Öflinger Hauptstraße

Wenn Sie das Ortsgeschehen und die Tageszeitungen verfolgen, wissen Sie, dass sich der Schällenmarkt wieder belebt hat, die Bildung eines genossenschaftlich geführten Dorfladens in greifbare Nähe gerückt ist, die Wehratalstrasse einen neuen Belag erhalten hat und der Traum vom barrierefreien Fahren runter in Richtung Brennet wahr geworden ist . Der Hoowehrdamm ist zwar noch nicht völlig vom Tisch, aber die Chancen stehen gut, dass das Haselbachtal bleibt wie es ist.

Wir von der **Schnitzelbankredaktion** wurden im journalistischen Kollegenkreis das eine oder andere Mal belächelt oder gar für belanglos und unwichtig gehalten, aber mit Fleiß und investigativem Spür- und Starrsinn haben wir uns zu einem wichtigen Sprachrohr der örtlichen Bedürfnisse entwickelt.

Wir decken auf, wir mahnen an, wir bewegen etwas!

Das bringt Verantwortung mit sich und ist – wie man dem folgenden Gesprächsprotokoll der Redaktionssitzung „Schnitzelbank 2015“ entnehmen kann – nicht immer leicht.

A – So Jungs, die nächste Ausgabe ist demnächst fällig. Was solle mer bringe?
B – Pff, nicht leicht. Was immer wir jetzt zum Thema wählen, wird ja demnächst umgesetzt. Daher müssen wir uns das genau überlegen
A – Also mir fällt da ja spontan diese dämliche Bahnhofsplatz-Neugestaltung in Wehr ein. Unübersichtlicher geht ja wohl nicht mehr. Und da die Lokalpresse offensichtlich einen Maulkorb verpasst bekommen hat, wär das doch was für uns
B – Maulkorb?
A – Ja hast Du irgendwann mal was Negatives über diesen blöden Abzweig gelesen?
B – Tatsächlich nicht.
A – Na also, sag ich doch.
C – Aber das ist Wehrer Gebiet, geht uns doch nichts an.
B – Spätestens, wenn wir Öflinger nach Wehr zum Einkaufen fahren müssen, schon.
A – Ja aber das ist ja nur noch für kurze Zeit, dann kriegen wir doch unseren Dorfladen und sind somit wieder in Sicherheit. Bis dahin wird es hoffentlich gehen.
B – Zum Thema Wehr fällt mir aber noch die spannende Kunstrasen Aktion der Brenneter Kicker ein.
A – Warum, haben etwa auch Leute aus Wehr sich solche Parzellen unter den Nagel gerissen?
B – Nein, nein….soweit kommt´s noch. Aber der Vorstand vom FC Wehr Matthias Kaiser, der Junior von der roten Karin, will schon einen runden Tisch über die Platzbelegung in Brennet einberufen, obwohl der Platz weder fertig finanziert, noch geplant und schon gar kein Spatenstich war.
C – Da will wohl einer die dicken Kartoffeln ernten, ehe sie gesetzt sind.
A – Das ist ja auch wieder typisch. Als ob die Brenneter damals auch in Wehr Ansprüche gestellt hätten.
C- Hm, die Brennethäuser werden ja offensichtlich in Kürze abgerissen. Die Frage, die man sich hier stellt ist ja, ob die Brache dann auch tatsächlich bebaut wird. Ich meine, den Investor kennen wir ja aus anderen Bauvorhaben.
A – Ja, aber das ist noch kein Thema bei dem wir aktiv werden müssen. Vielleicht im nächsten Jahr.
B – Was ist mit dem Schwanen? Der steht immer noch leer
C – Hatten wir letztes Jahr schon drin. Man munkelt, der Ernie von den Sumpfern möchte dort eine Kaffeestube aufmachen. Er isst so gerne die Torten von Coppenrath & Wiese und wittert das große Geschäft damit.
A – Apropos Schwanen, gibt es auch was zum Thema Schwäne, respektive Wehradelta?
B – Da soll es merklich ruhiger geworden sein!
C – Na klar, man vermutet, dass der Schwanenprinzessin nun säckeweise Brot stromaufwärts bei Wallbach aus dem Auto fällt……
A – Also auch nichts zum Schreiben
B – Was ist mit dem Campingplatz, den die Säckinger noch immer wollen?
C – Ich bitte Dich. Soll ich es Dir vorsingen? Mir sin vo Öflinge, mir sin vo Öflinge…
A – Tschuldigung.
B – Jetzt konzentriert euch, Jungs.
C – Was ist mit dem Seifenkistenrennen? Gibt es einen kausalen Zusammenhang zwischen der Veranstaltung und dem Wetter? Ich meine, das kann doch kein Zufall sein, dass es genau an diesen Tagen immer regnet?

A – Da könnte man mal ein bisschen recherchieren.
B – Wäre eine interessante Frage, genauso interessant wie der Umstand, dass die sechswöchige Regenperiode genau dann einsetzt, wenn das Wehrer Schwimmbad öffnet.
C – Bei Wasser denke ich an den unseligen Hochwasserschutz
A – Kein Thema mehr, die Lösung für das Problem wurde vom Armin beim Zunftabend bereits vorgestellt.
C – Ok, habt ihr was zu unserem Brenneter Bahnhof zu schreiben? Da haben ja in letzter Zeit der Denzi, der IMS Hape Zimmermann, der Wehra-Areal Eckert und Schreiberling Leutenecker Staub aufgewirbelt.
B – Hab mich auch schon gewundet, was 2 x FDP und ein Immobilien Makler mit Verkehrskonzepten zu tun haben. Sind doch eher soziale Themen, oder?
A – Vielleicht steckt da aber ne langfristige Strategie dahinter…warten wir mal ab.
B – vielleicht sollten wir mal einen Artikel über die fabelhaften Sumpfer schreiben. So ein Best-of. Alle vorstellen und damit ein bisschen Werbung für diesen feinen kleinen Trupp machen. Ich meine Jahr für Jahr sind sie im Dorf unterwegs. Befreien Schüler, erfreuen Kindergartenkinder, besuchen die Diakonie und auch in der Tagespflege schauen sie vorbei. Vorbildliches soziales Engagement. Andere Guggen fahren am Fasnachtswochenende ja gerne mal ins Rheinische, statt vor Ort ihr hauseigenes Publikum zu unterhalten.
C – Nein, das lassen wir lieber. Sonst heißt es noch, wir seien parteiisch
A – Ich weiß was, ich weiß was
B – Mein Gott, wie im Kindergarten. Also, was weißt Du?
A – Wir schreiben über die Fahrradfahrer.
C – Und was?
A – Na fahr mal im Dunkeln durchs Dorf. Seit geraumer Zeit ist es anscheinend „in“, dass man als Fahrradfahrer kein Licht mehr am Göppel hat. Kein Licht, keine Reflektoren und idealerweise noch schwarze Kleidung. Keine Woche ohne solche Vollpfosten. Sogar Kinder sind so unterwegs. Sollte man da nicht mal ein bisschen sensibilisieren?
B – Schon wieder ein Verkehrsthema? Ich weiß nicht. Aber die Idee mit einem Bericht über die Sumpfer gefällt mir gut. Vielleicht auch mit einem Undercover-Einsatz ? Dann bekommen wir den Bericht aber erst für das nächste Jahr fertig.
A – Was ist mit dem Pfandmärkle-System, das dieses Jahr auf dem Schällenmarkt eingeführt wird?
B – Diverse Frauen haben mich schon angesprochen und wollten wissen, ob das nur für Gläser oder doch auch für ihre Gatten gilt. An letzterem wäre man eindeutig interessiert. Du bringst Deinen Alten auf den Markt, es gibt ein Märkle dafür und abends oder auch erst am Dienstagmorgen werden sie wieder abgeholt.
C – Feine Sache. Ich nehme mal an, das gibt es auch in unisex.
A – Jungs, ich glaub, wir haben unser Thema. Wir machen mal ne Umfrage, was den interessierten Öflinger Schnitzelbanklesern unter den Nägeln brennt und was es anzupacken gilt.
Deshalb ne Befragung, wo es wirklich brennt. In der Krone und Säge hängen ja auch die roten Briefkästen mit weißen Punkten. (sie sehnen sich nach Post)
Dort und auf dem Schällenmarkt kann die Umfrage eingeworfen werden.

Zum ausschneiden:

- ○ Hochwasserschutz für Öflingen
- ○ Kunstrasenplatz Spvgg Brennet-Öflingen
- ○ Unsichtbare Radfahrer in und um Öflingen
- ○ Pfandleihsystem Schällenmarkt Öflingen
- ○ Bahnhof Brennet

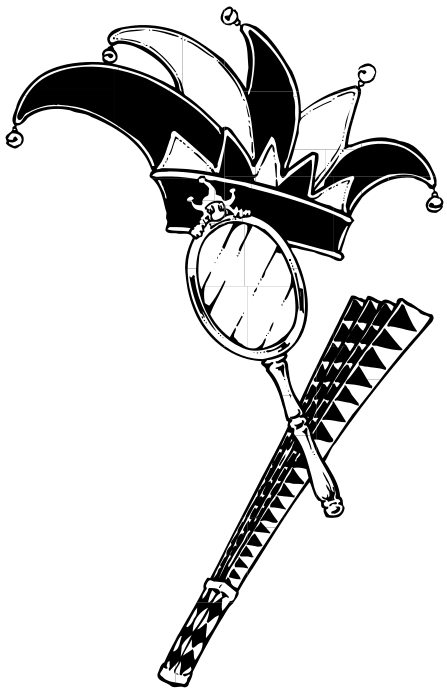
(Mehrfachnennung möglich)

De Moser Rudi und Karin hän sit em Johr en Hund,
drum laufe sie wucheends ne großi und kleine Rund.
Unter de Wuche nimmt ihn de Rudi mit ins Notariat,
do isch de Rocky dann artig mit am Start.
Spöter chunnt dann d´Karin zur Mitaagsstund,
dann goht´s heim für de jungi Hund.
Eimol hät de Rudi müesse spontan in d´Stadt,
er losst de Rocky im Büro, s´goht scho glatt.
Dann hät er d´Bürodür zue gmacht,
d´Kollegin hört wenig un git uf en acht.
Kurz spööter chunnt er in sin Büro zruck,
de Hund hät sich bewegt und nit nur en Stuck.
Dass er di Hundiläckerli gfuttert hät,
war no de chleinschdi Schreck.
Uf em Schriebdisch war´s Stempfelchüssi no uf´chlappt,
un do isch de Rocky nit numme eimol drüber dappt.
Urchunde un Akte ware gstempfelt, d´Arbet vollbracht,
de Rocky war schnell, drum hät de Rudi Fyrobe g´macht.

En Sumpfer, das liegt jo uff de Hand
isch azoge immer sehr elegant
Drum wird des Häs bsunders pflegt und ghegt
id nur einfach in de Schrank iä glegt
Bevor` s dann losgoht am 11.11. zum Ufftakt der Fassnacht
wird erscht no mol alles ins reini gmacht
Au de Börni, bekannt als Sumpferboss, hätt d` Fabi verpflichtet
dass sie ihm alles use holt und scho mol richtet
Doch dann die Überrasschig isch groß
de Kerl passt gar it richtig in die Hos
Do wird noch kurzem nochdenke alles klar
wo doch erscht letschtens die Altkleidersammlig war
Er chas it glaube, s` het en fascht verisse
jetzt hät di Fabi doch di guäti Hose zu de Altkleider gschmisse
Während die neui Hose uff em Weg zum ä andere Besitzer isch
die alti wo zum entsorge war, jetzt liegt uff em Tisch
Do hilft au ä lange Diskussion nüt mer
es muäß umgehend e neue Hose für de Börni her
Bim Bär in Wehr duet er no schnell ne neui kaufe
damit er bi de Proklamation nit muäss in de alte ummelaufe

De Schwane isch scho länger wieder gschlosse,
drum isch de eine oder anderi ganz verdrosse.
De Harald hät demit au so sini sorge,
müß er sich jetzt anderweitig versorge.
Bim Stani isch er dann halt oft und gern,
des isch jo au it so fern.
Doch ab und zue deut er au bim Bolle ikehre,
wer wills em denn verwehre.
Bim Bolle sin au immer ä paar luschdigi gselle,
wo sich viel hän zum verzälle.
Neulich war de Harald au an sellem Tisch,
wo it allzuviel aber au it zwenig Drunke worde isch.
Noch einiger Zit hät de Harald sich nümmi könne wehre,
hät dringend sini Bloße mueße Leere.
Unglaublich viel Zit isch vergange,
de Kollege isch es worde bange.
Do stimmt was it uf de Toilette,
mir müen jetzt go de Bagger rette.
Des isch en Anblick it zu glaube,
de Atem dueds allene raube.
Die Gürtelschlaufe vo de Hose hät sich vefange in de Türfalle,
des hät em Harald gar it gfalle.
Us dere missliche Lag hän sie de Bagger müese befreie,
dass er it hät müese nach Hilfe schreie.
Drum liebe Harald sollsch immer beachte,
und dieni Umgebung genau betrachte.

De klei Rommel, Gutmanns Axel, isch en ziemliche Autonarr.
Honda, Ford Taunus, Volvo, de Rommel hät alles scho g'ha.
Um die edle Karre z' pflege und z' schone,
duet sich ä extra Winterauto lohne.
Im ledschde April hät de Axel ä richtigs Schnäpple g'seh.
En uralte Subaru-Bus für wenig Geld hät's gäh.
Die Gurke hätt em Rommel dann so guet g'falle,
de schicki Clio RS hätt er schtoh lo in sinere Fahrzüghalle.
Landuf landab isch er mit dere Kläpperkischde g'fahre.
Immer meh tropft und g'schtöhnt hätt de Karre.
Im Dezember isch's dann s' erschd Mol recht kalt.
Als de Axel s'Bussle startet hät's kleppert und g'knallt.
Für's Winterauto war de Temperaturschock z`groß,
und die ganzi Kühlerflüssigkeit ergiesst sich uff d'Stroß.
Wenn ma de ganzi Summer im Winterauto umme karrt,
cha s'passiere, daß ma im Winter mit em Summerauto fahrt.

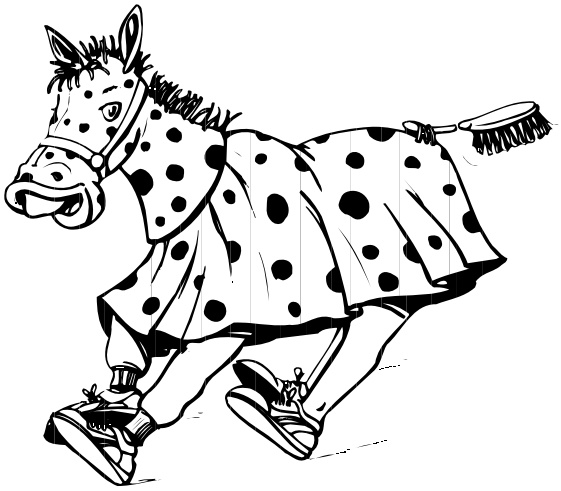


Weltmeister gworde simma zum 4. mol,
eusi kicker hän troffe oft ins Goal.
Die alte Trikots sin jetzt nümi aktuell,
drumm müß ma ha ä neuees schnell.
Vier Sternli müeße jetzt si uf dem Trikot,
wenn ma mit de zit will go.
Doch so schnell goht des it mit dene Schört,
und des hät doch en manche gstört.
Dm alte Bürgermeister isch des zlang gange,
hät sich dann de Griener Siggi gfange.
De mues Sticke uf sin altes Schört än 4. Stern,
so hät des de Denziger Klaus halt gern.
Doch die alt drei Stern sin druff symetrisch,
und de 4. Stern druff seht us ä weng Komisch.
Em Klaus isch des aber ganz egal,
so ä Trikot kriegsch it überall.

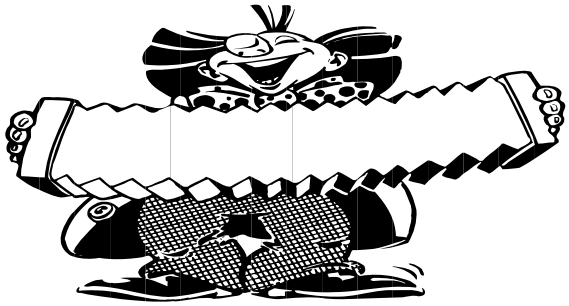
In Wehr isch de Schmidts Markt en beliebte Lade,
de Kunzelmann Rolf duet au gern dört anefahre.
Fischstäble, Windle und e hufe anderi Sache mueß er kaufe,
des kriegsch alles do und muesch it no wo anderscht ane laufe.
De Rolf hät ganz schnell alles bi zämme cha,
und stürt mit dem Ikaufswage die Kasse a.
Doch plötzlich sehsch de Rolf ohni Ware us em Schmidts Markt renne,
hätt er viellicht s'Licht biem Auto loh brenne?
Im Rolf sien Ikaufswage war näbe de Kasse parkiert,
bis de Rolf ä halb Stund spöter wieder in de Markt ine spaziert.
Rolf wenn'sch zum Ikaufe de Geldbeutel duesch vergesse,
mueß dieni Familie halt glie druf die ganze uftaute Fischstäble esse.

De Griener Simon und de Bauer Michael sin emol im Biersieder in Wehr gsässe,
und hän frisch zapftes Bier trunke und leckeri Steaks gesse.
De Simon no mol 2 Bier duet b'stelle,
aber die Bedienig 2 griechischi Schnäps uf de Tisch duet stelle.
De Simon und de Michael duen wirklich blöd luege
Wieso hän sie jetzt statt mit Bier mit Schnäps des Vergnüge?
De Simon zur Bedienig hät gsait:"Duesch no zwoi **use loh**"
Di armi Frau kai Öflingerdüütsch ka und halt" No zwei **Ouzo**" verstoht!
Simon muesch dich s`nöchschtmol besser usdrucke,
dann muesch au keini Schnäps de Hals abe schlucke!

De Lüber Geri und de Lüber Rudolf
sind die größte Papageie- Fans im Dorf.
So lauft de Büche Helmut heim vo de Säge
Uf Höhe vom Rudolf hört er Papageie pläre.
Und meint im Geri sini hörsch bis dohi
debie sind des aber dem Rudolf sini gsi.
An de Krone vorbei pfieft's scho wieder
Im Helmut sini Gedanke gön uf und nieder.
Schlußendlich isch er mit sich ganz z'friede
So e guet's Gehör cha kein andere Kriege.



Schnell kaś passiere,
daß ma de Hustürschlüssel duet verliere.
B̀sunders de Marotz Frank weiß wie es einem goht,
wenn ma spot Nachts vor de Hustüre stoht.
Sieni Eltere will er it störe biem pfuse,
drum klingelt er sien Bruder Jörg vo de Wohnig drunter use.
De Jörg hät de Frank per Türöffner zur Hustüre ine glo,
aber an de Wohnigstür isch de Frank dann it wieter ko.
Ohni Schlüssel loßt au die sell Tür de Frank abblitze,
do mueß er sich erschtmol uf de Treppe absitze.
Am nöchschte Morge als Jutta Türe duet uff mache,
duet de Frank im Husgang kräftig schnarche.
Frank due s̀nöchschtmol besser uf dieni Schlüssel achte,
dann muesch nümi ufem harte Husgang übernachte.



Am Schällemarkt da gots rund, leider nicht immer ohne schwund. Wenn Wort nit mehr dün helfe, ein Griff ans Telefon düt abhelfe. Die 112 die Nummer isch bekannt, da bekommt man Hilf im ganzen Land. Der Michael Sutter düt schwetze mit der Leitstell, sie verbinde mit Säckinge den die sind ganz schön hell. De Michael stimmt zu, die werde mir helfe ganz im nu. Säckinge wird verbunde und Michael wollte grad erzähle, da heißt: „PLEASE HOLD THE LINE" und de Michael voller Tatendrang denkt sich, da kann ich no Schäfle zähle. Nachdem die Polizei am Apperat schlißlich dra gange sind, ware sie ganz entsetzt, den von einer Schällemarktstraße in Öflinge hän sie no nie was ghört nitmal von nem Närrischen Kind. Nachdem alles geklärt war am Telefon, war de Michael erfreut nach einem fernen Ton. Als alles war geklärt, und die Polizisten an Wissen gut genährt, die Polizisten noch eine Runde über den Schällemarkt hän drehe wolle, war der Michael begeistert, ja das hat sich bewährt. Doch zu früh gfreut hät er sich, den die Polizisten steige ins Auto I, in Richtung Halleplatz der Michael denkt sich die Schokiere me .Ne Runde hän sie dreht, doch am Halleplatz kei einzige Bude steht.

Ä Jacke uff Abwege

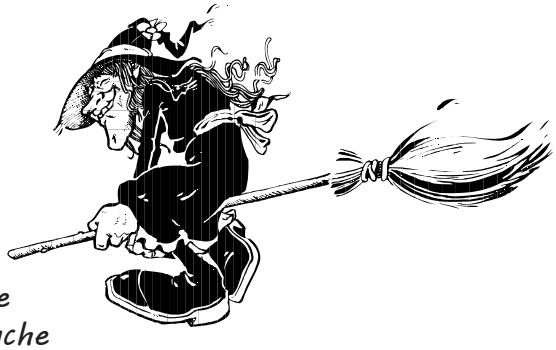
D‘ Woldert Lucia isch bi de Öflinger Musik groß bim Organisiere debi,
am ledschde Reddichfeschd isch sie drum au d‘ Imarschbegleitig vu de Gaschdkapelle gsi.
Für än Tschope wars viel z’warm und s‘ MVÖ-Hemdle söll ma au seh,
„Du Busfahrer, kasch Du mini Jacke in Bus ine näh?
Bevor ihr an Bodesee z’rückfahret, wird ma sich scho nomol finde,
ich bi jo eh die meischdi Zit am Rettichfeschd hinde.“
Am Sunndig nimmt d‘ Gaschdkapelle de Heimweg unter d‘ Räder.
D‘ Lucia kunnt wie so oft ä klein weng schpöder.
De Busfahrer ruft ere grad no ussem Fenschder zue:
„Ich hab die Jack do hanne in die Halle rei due.
Die Musikerin hott Dir sehr ähnlich g’seh,
so hann ich ihr die Jacke gäh.“
Am Obend ka d‘ Lucia den Tschope it finde,
weder uff de Bühni, no in de Kuchi hinte.
Vo de andere Musiker weiß au niemed Bscheid,
zmindeschd hätt niemed öbbis g’sait.
„In Roggebeure isch die Jacke it, aber au it do,
wo hän die denn des dummi Ding numme g’lo?“
Ä ganzi Zit schpöder isch d‘ Lucia bi de Eltre obe,
und verzällt die G’schichd vo dem verschwundene Tschope.
De Berger Anton verdruckt sich uff eimol ins Eck:
„Ich glaub‘ wege mir isch die Jacke jetzt weg.
Ä Jungmusikerin vo Euch hätt mir ä Jacke uffdrucke welle.
Die g’hört de Irene, hät sie g’sait uff d‘ Schnelle.
Aber des hätt jo absolut it könne si,
d‘ Irene war deheim bim Baby, aber bim Feschd hundertprozentig nie.
Die g’hört bschtimmt dere Gaschdmusikerin vo eus, hab i denkt,
un die Jacke dene Roggebeurer in Bus ine g‘hängt…“

Die Feuerwehr ist nicht für jedermann, da muss man anpacken so gut man kann.
Wenn der Melder düt schälle, da muss man renne schneller als manch welle.
Der Markus isch im Dorf no nit so bekannt, drum ist er bi de Füürwehr eigespannt.
Er isch ergeizig ohne frage, was man au sieht an viele tage.
Eines Tages es war spät nacht, da tuts lüte der melder und de markus war wach.
Zu Einsatz wurd er gerufe, drum springt auf auf seine hufe.
Im Füürwehrheim düt er mache alles parat, doch es kund kein einzige andre kamerad.
Drum macht er sich wieder auf ins bett, bis er merkt de griener thorsten war vorher nett:
Er hät ihm sei Melder usborgt, den sin eigene hät usgsorgt.
Doch de Thorsten isch en Alphatier, de isch in der Füürwehr nit numme hier.
Die Novartis hät en Isatz ka, aber de markus hät gmeint in Öflinge er war.
Lieber Markus, denk nächstmol dra, im Thorsten sie Pipser isch nit für alle da.

Au bi Degelmanns hät Technik Izug kalte, als de Sven hät gseit zu sim Alte:
"Ohne Internet goht hüt nüt me, des häsch doch au scho paarmol gseh.
Denn dümma halt des Geld investiere, no kasch gli am Wucheend de PC usprobiere."
So sin sie igstiege in ihre Chare und zum Ikaufe nach Wehr gfahre.
299 € hät de Michael denkt, des isch jo fascht gschenkt.
Dehaim dün sie denn strahle und mit ihrem Schnäpple prahle.
Dodruf, dasses Internet duet starte, könne die zwei allerdings lang warte.
De Sven sait "Oh wie plamabel, vergässe häma des WLAN - Kabel."
Schnell wie de Wind fahrt de Vader wieder in de Lade gschwind.
De Verkäufa nimmtn glie in Empfang und de Michael erklärt ihm sin Belang.
Druf de: "Guede Ma, kurzi WLAN - Kabel kasch keini me ha.
Die einzigschte die i no ha, sin 20 Meter lang." Do würds im Michael scho richtig bang.
120 € solla däfür löhne. Insgeheim hört er die andere dehaim scho gröhle.
D e Michael hät glernt sin Teil - Nit imma isch Geiz geil!

D Butzwiiber sind die schönste das weiß jeda Ma, in Ihre Kostüme am 3. Faise da trifft man sie a.
Nit nur im Dorf sind sie bekannt, sie gehe au gern ins Ausland. Nach Wehr nach der Grenze wolle sie gehn, um Mitzufeiern und sich in Wehr umzusehn. Dort gibts a Modenschau hän sie ghört, da mach ma mit doch ko muss was ko muss sie bliebe unerhört. Die Wehrer Wiiber hän Angst bekomme als sie gsehe hän die Öflinger Butzwiiber in der Stadt, kurzerhand hän sie gseit ihr hän kei Anmeldeblatt. De Butzwiiber hät das der gute Laune kei abbruch bereited, drum nähme sie de rote teppich mit, de wird jetzt von IHNE usbreited. Sie nähme in mit zum Juwelier Walz, do breite sie de rote Teppich us, die Butzwiiber mün au en schöne uftritt bekomme und deshalbe sind die andere im Walz ganz benomme. De Rote Teppich hät ihne bei der Verleihung gfählt, die sehnsucht nach hät sie fascht scho gwählt. Die schönste wiiber das wisse ma jetzt, die gibts bei uns im Dorf das wisse de wehrer wiiber jetzt au ganz ensetzt.

De Urich Kurt isch a gelehrige Ma,
zum Aldi schickt im Moni na
Bisher war er nur zum Wage schiebe do
Doch jetzt mues er allei klar cho
Gar lang war sein Einkaufszettel
wo find ich de ganze Bettel
des Suche vo de Ware isch a sache wo em wenig liet,
doch do defür hät er au gar kei Zit·
Diese nimmt er lieber für`d Lüt
dann häd er auch was zum schwätze hüt
jetzt lauft a durch de Aldi wo ich sin die ganze sache
wenn da so witer goht hän die Lüt noch viel zum Lache
jetzt will de Kurt nüm lang verweile
und frogt so mache lüt wo sind den mini Teile·
De Aldi isch am Kurt jetzt nimmi fremd
Jetzt gits scho wieder ä paar lüt wo er kennt



Und wieder eine intellektuelle Nachricht von A. L. & P.B. aus Ö.

D´Sumpfer hän noch em Zunftobendabbau no Hunger g´ha,
de Sammy hät g´sait: „Dä Herdöpfelsalat, dä chönnet ihr ha.“
Weckle ware scho lang keini meh do,
drum hän sie no die übrige Schüblig g´noh.
Doch die sott ma bekanntlich im warme Wasser koche,
drum sin sie die längschti Zit in de Chuchi umekroche.
Noch em Gashahne hän sie Usschau g´halte,
um s'Esse uffem Gasherd zuz'bereite.
Hän si itt g'funde, schnell di großi Herdplatte use g'holt,
aber die hät en Anschluss für 400 Volt.
Super G'schichd, hän sie sich dänkt,
in der Gastroküchi sicher irgendwo ä Starkstrom-Steckdose hängt.
Zu siebr sin sie gsie und hän die Steckdose g'suecht,
„Da git's doch ist, so än Schissdreck“, hän sie g'fluecht.
Noch ere halbe Schtund hän sie sie ändlich g' funde,
unschinbar tarnt unter nem wiise Deckel unte.
S' Frühschtück war so doch no g'rettet,
denoch sin sie alli fix und fertig de Heimat zue g'säckelt.
Merk da:
Vierzäh Auge sehn meh als driezäh,
hilft aber alles nüt, wenn d' Steckdose verschteckt im Eck duet sitze.
Des kam a au füsikalisch erkläre,
doch do dezue bitte de nögschdi Absatz schtudiere.

Bis hierher war der Beitrag von Detektiv Philipp Brunner, dem Entdecker der Steckdose, in der alemannischen Reimform durchaus beachtenswert.

Nun aber eine wissenschaftliche Antwort von Andre Langbein zum Thema Tarnung.

„Tarnung dient dazu, das Erscheinungsbild eines Individuums oder einer Sache so zu verändern, dass sie nicht mehr oder nur noch mit Mühe zu erkennen sind. Dies geschieht zum Beispiel mit Hilfe von Tarnkleidung und Tarnmustern, kombiniert mit Bewegungslosigkeit oder auf dem Gelände angepassten Bewegungslinien, um diese gegen Sicht, auch durch natürliche Schattenbildung, auszunutzen.“

Interferenz beschreibt die Änderung der Amplitude bei der Überlagerung von zwei oder mehr Wellen nach dem Superpositionsprinzip, also die vorzeichenrichtige Addition ihrer Auslenkungen während ihrer Durchdringung. Interferenz tritt bei allen Arten von Wellen auf, also auch bei Schall- und Lichtwellen.

Löschen sich die Wellen dabei gegenseitig aus, so spricht man von destruktiver Interferenz. Verstärken sich die Amplituden, so spricht man von konstruktiver Interferenz. Das Muster aus Stellen konstruktiver und destruktiver Interferenz wird als Interferenzmuster bezeichnet.

Bei der Steckdosentarnung handelt es sich eindeutig um eine destruktive Interferenz, da die Wellen des Spektrums des Sonnenlichtes, die durch die Steckdosenklappe reflektiert werden, vermutlich durch die Hallenküchensicherheitsbeleuchtung ausgelöscht worden sind. Weiter zu erforschen ist jetzt, ob unser Detektiv eine Möglichkeit entwickelt hat, den Einfluß des Lichtes der Hallenküchensicherheitsbeleuchtung zu ignorieren. Wie sonst hätte er die Steckdosenklappe entdecken können?

Anzeigen

Fehl – u. Verzögerungszeiten von Stadtrat Siggi

- Beim“ Kreastic“ längere Verzögerungen - wie viele nicht nachweisbar
- beim Gruppenfoto zur Stadtrat Wahlbroschüre – gefehlt
- bei der Texteingabe seiner Vorstellung – fehlt Hinweis Rentner
- bei der Mitwanderung der Wandergruppe „Umweg“ – fehlt oder kommt mit erheblicher Verspätung dazu
- Bei den Stadtrat Sitzungen – über Fehl -, Verzögerungs - und Einnick- Zeiten muss noch recherchiert werden.

Fazit: Entweder er kommt nicht, trotz Zusagen und wenn überhaupt dann nur mit erheblichen Verspätungen – aber gute Erklärungen bzw. Ausreden sind seine Stärke.

Trotzdem: Siggi, eine starke Besserung wünscht sich das Zeiten-Überwachungs-Institut Öflingen-Brennet e.V.

Wer kann aufklären ?

Kaufte auf Grund eines besonderen Angebotes:
Ca. 20 – 30 Kisten Bier. Erst zu Hause bei der Einlagerung wurde mit Entsetzen festgestellt, dass bei jedem Kasten 1 Flasche fehlte. Nicht feststellbar war im Nachhinein, ob die Fehlmenge bereits beim Kauf oder durch Mithelfer verursacht wurde.

Etwaige Zeugen melden sich bitte beim Bollenwirt.

In Anbetracht der 750 Jahr Feier von Öflingen stellen wir fest, dass noch keine Städtepartnerschaft der Stadt Wehr mit den Öflinger und/oder Brenneter besteht. Der Freundeskreis „Städtepartnerschaft“ ruft daher dringend auf, dies unverzüglich, noch vor den Feierlichkeiten vorzunehmen !
Von Wehrer Seite aus: Die offiziellen Honoratioren.
Von Öflingen aus: Freiwillige vor – Anmeldungen beim Sumpfernie-Orchester möglich.
Wir empfehlen weiter.

Nachruf

Plötzlich wurdest du aus unserer Mitte gerissen!

Bauwagen Öflingen

Wegen übertriebener Bauvorschriften mußten wir dich abreißen.
Nun irren wir planlos durch die Öflinger Straßen auf der Suche nach einem Ort,
wo wir uns wie früher bei dir sinnlos besaufen und ohrenbetäubende Musik hören können.
Lieber Bauwagen wir werden dich nie vergessen!!

D'Öflinger Jugend

Hinweise erbeten!

Brennet - Am Abend des 04.02.2015 sind die wertvollen Eheringe der Eheleute Woldert aus dem Badezimmer entwendet worden. Dringend tatverdächtig ist die 1,5-jährige Tochter M. Die Verdächtige, die bislang strafrechtlich nicht in Erscheinung getreten ist, hat trotz mehrstündigem Verhör die Tat weder gestanden noch das Versteck ihrer Beute preisgegeben. Die Bevölkerung wird daher um Mithilfe gebeten. Wer Auffälliges in der Nähe des Tatortes beobachtet hat oder Hinweise zum Verbleib der Beute geben kann, wird um Mitteilung an Polizeiinspektor B. Woldert gebeten.

In eigener Sache

An alle Kneipengänger und die, die es noch werden wollen:

Die wunderschönen Briefkästen mit dem Sumpferfliegenanstrich die in der Säge und der Krone hängen, sind nicht nur zur Zierde da.

Nein man darf auch Mitteilungen einwerfen die uns Auskunft über die Missgeschicke anderer Mitbürger informieren.

Mündliche Mitteilungen nimmt auch jeder Sumpfer entgegen.

Besten Dank im Voraus !

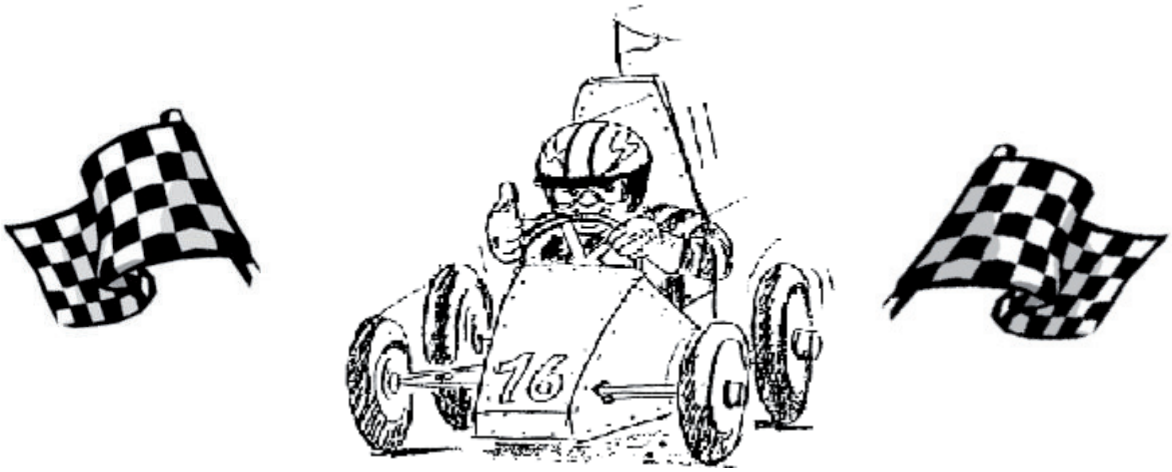
Wussten Sie schon…….

- Das die Wiiber am dritten Faise jedes Jahr in die Metzgerei Wassmer gehen und sich auf den Sekt freuen. Nach erstaunen der Verkäuferin über die Wiiber gibt es anstatt Sekt nur die Bierwust.
- Das die Sonntagszeitung auch eine Werbung ist und dadurch bekommt der Guzzi sie nicht mehr, wegen „bitte keine Werbung“ Aufkleber.
- Der Gesangverein Eintracht Öflingen veranstaltete bei schönem **drinnen** und bei schlechtem Wetter in der Halle seinen 1. Mai hock (BZ)
- Kommt Zeit, kommt Elferrat

Und nicht vergessen unsere Bonuskarte,

Schnitzel-**B**ank-**T**reue-**P**unkte-**K**arte kurz gesagt **S-B-T-P-K**

Und so geht`s: Sumpfer-Symbol ausschneiden, Aufkleben, Sammeln und wenn die Karte voll ist, abgeben und eine original druckfrische Schnitzelbank für **umsonst** bekommen (Karte war 2013 in der Schnitzelbank)



WIEDER EINMAL EIN GROSSES

DANKESCHÖN

ALLEN FREIWILLIGEN HELFERN UND ALLEN PASSIVEN MITGLIEDER OHNE DIE UNSER ALLJÄHRIGES

SEIFENKISTENRENNEN

NICHT DURCHFÜHRBAR WÄRE. EBENSO NATÜRLICH AUCH ALLEN ORTSANSÄSSIGEN UND BESONDERS DEN ANWOHNERN, DIE DIREKT MIT UNSERER STRECKENFÜHRUNG IN BERÜHRUNG KOMMEN, FÜR IHR VERSTÄNDNIS UND IHRE UNTERSTÜTZUNG.

VIELEN DANK!

.

UND JETZT NEU

WWW.SUMPFER.DE

Eine Veranstaltung der Stadt Wehr und der Öflinger Vereine

www.750oeflingen.de

Gefördert durch
Sparkasse Hochrhein

Wir danken
den Haupt-Sponsoren
für die Untersützung

YOKOGAWA